

Grußwort am 10. April 2015

Uta Hentsch, Vorsitzende des Verein Gedenkstätten KZ Bisingen

Seien Sie alle sehr herzlich zu diesem Abend hier in der Hohenzollenhalle Bisingen begrüßt.

Meine Grüße gehen dabei besonders an Bürgermeister Waizenegger, Bisingen, an Kreisarchivar Herrn Dr. Zekorn, Balingen, an Schwester Silvia Pauli mit ihrem Begleiter Stephan Britt, beide aus der Schweiz nach Bisingen gekommen.

Unserm Überraschungsgast rufe ich ein herzliches **bracha haba'a und Shabbat Shalom liebe Idit Gil**, zu.

Dr. Idit Gil, Historikerin an der Open University in Tel Aviv, hat auf der Gedenkveranstaltung „70 Jahre nach Auflösung des KZ Hessental am Ostersonntag die Gedenkrede gehalten

Im Oktober 2007 hat sie mit ihrem Vater, Chaim Gil, auf dem KZ-Friedhof Bisingen eine kleine Gedenktafel für den Bruder von Chaim Gil, Yankel Geliebter, der im Dezember 1944 im KZ Bisingen verstarb, aufgestellt, Wir haben uns am Sonntag, dem 5. April in Hessental getroffen. Dr. Gil hat dort aus Anlass des 70. Jahrestags der Auflösung des KZ Hessental die Gedenkrede gehalten und ist seit gestern zu Gast bei Hanne Grunert. Euch beiden ein herzlicher Dank, dass Ihr heute Abend hier seit.

Dank auch Euch, den lieben Freunden und Mitgliedern des Gedenkstättenverbundes „Gäu-Neckar-Alb“, die Ihr heute Abend zu uns nach Bisingen gekommen seid.

Vor etwa 30 Monaten begann das deutsch- französische Team mit, **Frederique Neau – Dufour, Direktorin der CERD - Centre Européen du Résistant Déporté** (Europäisches Zentrum der deportierten Widerstandskämpfer und **Dorothee Roos, der Vorsitzenden der KZ-Gedenkstätte Neckarelz** das Projekt zu entwickeln - und seit Herbst 2013 war unser Verein an den Vorbereitungen an dem Ausstellungsprojekt beteiligt.

Auf französischer wie auch auf deutscher Seite gab es viele Unterstützer bis zur Fertigstellung des Projekts, wie wir es heute auch hier in Bisingen vorstellen können.

Im Katalog zur Ausstellung lesen wir: „Die Profis des **CERD** - und die ehrenamtlichen in Baden-Württemberg haben sehr gut zusammengearbeitet. Auf der Seite des Landes sind insgesamt 10 Gedenkstätten an ehemaligen Außenlager-

Standorten beteiligt, dazu der Fachbereich Gedenkstättenarbeit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Stuttgart.

Dorothee Roos hat für das Ausstellungsprojekt auf deutscher Seite den wichtigsten Anteil an Arbeit geleistet, wie mir von der LpB bestätigt wurde – darum ihr an dieser Stelle herzlichen Dank für ihre großartige Arbeit und unmittelbare Unterstützung in allen notwendigen Nachfragen zum Projekt.

Die Ausstellung besteht aus einem „ortsfesten“ Teil, und aus vier mobilen Ausgaben, die anders wie im Katalog beschrieben inzwischen an mehr als 30 Orten in Frankreich und Deutschland gezeigt werden.

Beteiligte Gedenk-Initiativen haben Beiträge von eigenen Überlebenden hinzugefügt. Otto Gunsberger und Isak Wasserstein sind bei uns in Bisingen in die Ausstellung integriert.

Kommen wir zum Titel der Ausstellung:

Während der französische Titel: „**Bientot la Liberte nous reviendra**“ —die Hoffnung auf baldige Freiheit vermittelt, finden wir Gegensatz dazu im deutschen Titel: „**Freiheit, So Nach, So Fern**“ – einen eher pessimistischen Unterton – wann wird die Freiheit endlich kommen? – die Häftlinge mussten ja im Herbst 1944 von der linken Seite des Rheins auf die andere Seite des Rheins wechseln – die Freiheit scheint in weiter Ferne zu liegen.

Das Natzweiler-Lied "La voix du reve /Die Stimme des Traums" wurde am 19. Januar 1944 im Block 10 des Lager Natzweiler-Struthof von dem **politischen Häftling Arthur Poitevin** gedichtet und komponiert. Bei der Auflösung des Hauptlagers im September 1944 kam der 26jährige früh erblindete **Musiklehrer Poitevin** nach Dachau. Nach der Befreiung lebte er in Bayeux und starb 1951, im Alter von nur 33 Jahren.

Diyar Demirok, einer unserer treuen, jungen Mitarbeiter, wird uns die deutsche Übersetzung des Liedes vorlesen – mehr zur und über die Ausstellung können Sie, so Sie mögen, im Katalog zur Ausstellung nachlesen.

Nun, zum Abschluss möchte ich

- Bürgermeister Waizenegger, Dr. Zekorn, Sr. Silvia mit Stephan Britt und Diyar für ihre Beiträge zur heutigen Ausstellungseröffnung danken.

- Danken möchte ich Herrn Stiegler, z.Z zu 100% stellvertretender Hausmeister der Hohenzollernhalle,
- Dank geht an alle Aktiven unseres Vereins die an den Vorbereitungen, z.B. die Abholung der Ausstellungs-Rollups aus Mannheim und die Aufstellung für den heutigen Abend im Foyer am Donnerstag Nachmittag mitgeholfen und auch heute nach dem offiziellen Teil noch Aufgaben übernommen haben
- Großer Dank geht an die Gemeinde Bisingen, die uns mehr als großzügig unterstützt hat. Der Transport für die Ausstellung von Mannheim nach Bisingen, wie auch die Versicherung der Ausstellung über den Zeitraum von Abholung aus Mannheim bis zur Abholung der nachfolgenden Gedenkstätte Kochendorf wurden übernommen. Das Foyer der Hohenzollernhalle wird kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Danken möchte ich auch an dieser Stelle Franziska Blum als Bindeglied des Vereins und der Gemeinde Bisingen – was sie alles für uns koordiniert kann wegen des reichlichen Umfangs hier nicht aufgezählt werden – vielen Dank, liebe Franziska
- Zu letzt geht unser großer Dank auch an die – Abteilung Gedenkstättenarbeit bei der Landeszentrale für politische Bildung -Stuttgart. Zusammen mit der CERD hat sie die gesamten Kosten des deutsch-französischen Projekts der Ausstellung übernommen und die Kataloge zur Ausstellung mit den Ausstellungs-Prospekten, die die Ausstellungsorte der Initiativen in Baden-Württemberg enthalten und Pressemappen zur Verfügung gestellt.

Ihnen allen wünsche nun ich einen weiteren interessanten Verlauf dieses Abends mit einem anschließenden Rundgang durch die Ausstellung und einem kleinen Sektempfang nach Ende des offiziellen Teils.